

Aufregung beim Dreigestirn

Es war der Freitag vor der Prinzenproklamation am 2.2.2017. Dieses Jahr hatte die Prinzengarde das Kölner Dreigestirn gestellt. An der Prinzenproklamation war das Dreigestirn sehr, sehr aufgeregt. Doch dann standen sie im großen Saal des Gürzenich und waren furchtbar glücklich, dass sie sich doch getraut hatten da auf der Bühne zu stehen. Die Oberbürgermeisterin Reker proklamierte den Prinzen Michael II, die Jungfrau Emma und den Bauer Christof zum Dreigestirn von Köln. Der Bauer bekam den Schlüssel der Stadt, die Jungfrau den Spiegel, damit sie die Schönheit der Stadt sieht und der Prinz die Pritsche, damit er die Stadt kontrollieren kann. „So nun seit ihr über Karneval das Oberhaupt von Köln.“ sagte Frau Reker.

Während ihrer „Amtszeit“ wohnte das Dreigestirn im Hotel Pullmann, solange Karneval war. Doch an einem Tag der Woche hatten die drei immer frei, nämlich am Montag. Als das Dreigestirn am Montag, den 6.2.2017 am Mittag wieder zurückkam, waren ihre Türen nur angelehnt. Vorsichtig gingen sie in ihre Zimmer und sahen, dass ihre Ornate (ihre Kostüme während der Karnevalszeit) unordentlich auf dem Bett lagen, genauso wie ihre Krone und Hüte. Doch die teuersten und wichtigsten Sachen für ein Dreigestirn, also der Schlüssel, der Spiegel und die Pritsche waren nicht mehr zu finden. Sofort riefen die drei die Polizei an.

Nachdem diese eingetroffen war, ging alles sehr schnell. Die Polizeibeamten hatten nämlich direkt den besten Detektiv der Stadt, Herrn Geheimnisvoll mitgebracht. Herr Geheimnisvoll sah wie brenzlich dieser Fall war und forderte sofort Unterstützung an. Da die Polizei aber niemanden zur Hilfe übrig hatte, musste eine andere Lösung her. Deshalb schlug der Detektiv vor, dass die Unterstützung aus dem Karneval selber kommen sollte. Er überlegte zusammen mit dem Dreigestirn, wer dafür wohl am besten geeignet wäre und sie waren sich sofort einig, dass dies am besten Kinder, welche in den Tanzgruppen im Karneval tanzten, wären. „Kinder haben am meisten Zeit und Phantasie um diesen kniffligen Fall zu lösen. Auch kennen sie sich im Karneval gut aus.“ meinte Herr Geheimnisvoll.

Somit wurden umgehend die Trainer der Kindertanzgruppen von Köln zusammengerufen. Am großen Treffen der Tanztrainer verkündete der Detektiv, dass pro Karnevalsgruppe ein Kind ausgesucht werden sollte und mitermitteln durfte.

Nur irgendwie musste eine schnelle Lösung des Falls her. Das Dreigestirn konnte ohne seine Sachen doch nicht auftreten! Auch konnten Sie sich den Schlüssel, den Spiegel und die Pritsche nicht vom Kinderdreigestirn ausleihen, da diese viel kleiner waren. „Ich habe eine Idee!“ sprudelte es aus Detektivkind Louisa heraus. „Wir sagen, dass Prinz Michael II, Jungfrau Emma und Bauer Christof einen großen kostenlosen Auftritt haben. Damit der Dieb auch erscheint müssen wir die Pritsche, den Schlüssel und den Spiegel nachmachen.“ „O.K., von mir aus.“ sagte Herr Geheimnisvoll nach reiflicher Überlegung. „Dann mal ran an die Sache! Aber wir schlafen erst mal die Nacht darüber und morgen sehen wir weiter.“

Morgens ging der Prinz in den Dom und betete zu Gott: „Lieber Gott, bitte lass ein Wunder geschehen!“ Tatsächlich passierte ein Wunder oder eher gesagt, dachten alle, dass ein Wunder passiert wäre. Denn der Spiegel, die Pritsche und der Schlüssel lagen auf dem Bett als Michael II wieder in sein Zimmer kam. Doch das waren leider nur die von den Kindern Nachgebastelten. Detektiv Geheimnisvoll hatte einen Zettel hingelegt, auf dem stand: Liebes Dreigestirn! Dies sind die nachgemachten Sachen von dem, was euch gestohlen wurde. Morgen ist der Auftritt, an dem wir den Dieb fassen wollen. Bis morgen! Euer Herr Geheimnisvoll.

Am nächsten Morgen waren Prinz, Bauer und Jungfrau sehr unruhig, denn heute Nachmittag war es ja so weit. Doch zuerst trafen sie sich mit dem Detektiv und allen Kindern und gingen noch mal ihren Plan durch. Das Dreigestirn sollte so tun als hätten sie die richtige Pritsche, Spiegel und Schlüssel dabei. Die Kinder, die mitermittelten, würden auch alle mit ihren Tanzgruppen bei dem Auftritt dabei sein. Sie sollten an festgelegten Plätzen sitzen um alles im Blick zu haben. Und Stillschweigen an alle anderen!

Dann war endlich der erwartete Nachmittag. Die Drei schmissen sich in ihre Ornate und fuhren mit ihrer Begleitung, die alle nichts von der Falle, die sie dem Dieb gestellt hatten, wussten, in den Gürzenich. Da warteten schon alle ganz gespannt auf den angekündigten Auftritt des Kölner Dreigestirns. Auch der Dieb war dabei. Als er das Dreigestirn mit den wie echt aussehenden Schlüssel, Pritsche und Spiegel erblickte, blieb ihm der Atem stecken. Waren die gestohlenen Sachen nicht mehr in ihrem Versteck? Der Dieb wurde nervös und schlich aus dem Saal hinter die Bühne. Da er sich dabei nicht sehr geschickt anstellte, merkten die aufmerksamen Detektivkinder dies sofort und schlichen ihm vorsichtig nach. Hinter der Bühne blieb der Dieb stehen und guckte sich suchend um. Sofort stellten sich die Kinder in einem Kreis um den Mann. Dieser erschrak und lief hin und her. Er behauptete, dass er dringend auf Toilette müsse. Doch irgendwie glaubten die Kinder ihm das nicht. Trotzdem ließen sie ihn ziehen. Angeführt von Louisa folgten die Detektivkinder dem Mann in entsprechendem Abstand. Hatten sie doch recht! Der Dieb ging natürlich nicht zur Toilette sondern führte sie direkt zu den geklauten Sachen. Louisa lief sofort zu dem Detektiv. „Herr Geheimnisvoll! Kommen sie schnell mit den Polizisten. Wir haben den Dieb mit den gestohlenen Sachen ertappt.“ Sagte sie ganz aufgeregt. Die Polizisten und Herr Geheimnisvoll machten sich sofort auf den Weg und nahmen den Dieb mit der echten Pritsche, Spiegel und Schlüssel fest. Direkt nach dem Auftritt wurden Prinz Michael II seine Pritsche, Jungfrau Emma Ihr Spiegel und Bauer Christof der Schlüssel freudestrahlend von den Kindern überreicht. Das Dreigestirn dankte ihnen von Herzen. „Wir sind so froh, dass ihr den Fall so schnell gelöst habt und als Dankeschön laden wir euch alle ein, am Rosenmontagszug auf unserem Wagen mitzufahren.“ sagten die Drei. Die Kinder jubelten und waren glücklich, dass ihr Plan aufgegangen war und sie den Dieb fassen konnten.

Das war eine Geschichte von Nina Lützenkirchen

